Nr. 263. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 8. Juni 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 7. Juni. Die „Voss. Ztg." erklärt die offiziösen Mittheilungen betreffend die Aufhebung des Planes einer Verdoppelung der Brausteuer zu den Kosten der Militärvorlage für nicht genügend, um die öffentliche Meinung zu beruhigen und fordert eine endgültige Erklärung im „Reichsanzeiger". Dasselbe Blatt erinnert anläßlich der Pläne einer Reichserbschaftssteuer daran, daß Minister Miquel bereits 1887 eine solche für durchführbar erklärte und daß in den 1870er Jahren darüber Verhandlungen schwebten, die aber an der Abneigung der Bundesregierungen scheiterten.

Ein hiesiges hervorragendes Blatt beschäftigt sich anläßlich der bevorstehenden Neuordnung der preußischen Medizinal-Verwaltung in eingehender Ausführung mit der Regelung der Verhältnisse der Kreisphysiker. Die Forderung einer besseren Besoldung für dieselben, so daß sie in den Stand gesetzt werden, die Privatpraxis zu entbehren, bekämpft das Blatt energisch mit dem Hinweise darauf, daß dadurch die Unzulänglichkeit der jetzigen Medizinal-Verwaltung keineswegs behoben würde. Das Haupterforderniß für die Physiker wäre dagegen eine gründliche praktische Vorbildung, obligate Theilnahme an hygienischen, gerichtsärztlichen und bakteriologischen Kursen. Die Privatpraxis sollte ihnen nicht verwehrt werden, damit sie nicht die Fühlung mit ärztlichen Dingen verlieren.

— Se. Majestät der Kaiser kam heute Vormittag von der Wildparkstation nach Berlin, verließ bei Wärterbude 4 den Bahnkörper und bestieg mit seiner militärischen Begleitung die daselbst bereitgehaltenen Reitpferde, um sich direkt nach dem Tempelhofer Felde zu begeben. Dort besichtigte der Monarch im Beisein des Prinzen Viktor von Italien, Grafen von Turin das Garde-Kürassier-Regiment und das 2. Garde-Ulanen-Regiment. Hierauf begab sich Se. Majestät der Kaiser mit Sr. königl. Hoheit dem Grafen von Turin an der Spitze des Garde-Kürassier-Regiments nach der Kaserne des Regiments in der Alexandrinenstraße, um einer Einladung des Offizierkorps zur Frühstückstafel zu entsprechen.

— Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin geschrieben:

„Die Berliner Nachricht der „Daily News", der Kaiser habe eine Einladung zur Theilnahme an der Hochzeit des Herzogs von York am 6. Juli angenommen, entbehrt jeder Begründung. Der Kaiser denkt nicht daran, in diesen für die weitere Zukunft des deutschen Reiches entscheidenden Tagen Deutschland zu verlassen. Eine Reise nach England ist am hiesigen Hofe überhaupt erst für die Regattawoche in Cowes im August in Erwägung gezogen; bis dahin dürfte sich jedenfalls unsere innere politische Lage geklärt haben, und die Theilnahme des Kaisers an den englischen Regattafeierlichkeiten dürfte deshalb entsprechend den Besuchen der Vorjahre wahrscheinlich sein. Aber nicht einmal für diesen Besuch in England sind bisher endgültige Beschlüsse gefaßt."

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist gestern Nachmittag in Venedig eingetroffen und am Bahnhofe vom Herzog der Abruzzen, sowie dem Präfekten empfangen worden. Am Abend setzte Ihre Majestät die Reise nach Athen auf dem Dampfer „Surprise" fort.

— Ihre kaiserl. und königl. Hoheit die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie wird auf der Reise nach Stockholm morgen Nachmittag voraussichtlich um 1¾ Uhr aus Wien hier eintreffen und im allerstrengsten Inkognito im Hotel Bristol Wohnung nehmen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Viktor von Italien, Graf von Turin, kehrte gestern Abend nebst Begleitung und Ehrendienst nach Aufhebung der Tafel im Neuen Palais, welche dem erlauchten Gaste zu Ehren von den kaiserlichen Majestäten veranstaltet worden war, von Station Wildpark aus wieder nach Berlin zurück, um im hiesigen königlichen Schlosse zu übernachten. Heute Vormittag hatte sich der Graf von Turin vom Schlosse aus nach dem Tempelhofer Felde begeben, war dort zu Pferde gestiegen, und wohnte, nachdem er Se. Majestät den Kaiser bei dessen Eintreffen von Potsdam begrüßt hatte, mit seiner Begleitung und dem Ehrendienst der Besichtigung des Garde-Kürassier-Regiments und des 2. Garde-Ulanen-Regiments bei. Nach Beendigung der Besichtigung folgte der Graf von Turin mit Sr. Majestät dem Kaiser der Einladung des Offizier-Korps des Garde-Kürassier-Regiments zur Frühstückstafel. Nach Aufhebung der Tafel kehrte Se. kgl. Hoheit mit seiner Begleitung ins hiesige königliche Schloß zurück. Heute Abend ein halb 7 Uhr wird sich der Prinz Viktor von Italien nach der hiesigen italienischen Botschaft in der Wilhelmstraße begeben, um dort eine Deputation der hiesigen italienischen Kolonie in einer besonderen Audienz zu empfangen. Heute Abend gedenkt der Prinz einer Einladung des italienischen Botschafters Grafen Lanza zur Tafel zu entsprechen. Es ist das erste Mal, seit dem Ableben des Grafen Launay, daß die Pforten des Botschaftshotels sich wieder für eine Festlichkeit öffnen. Diese wird nur in engeren Grenzen sich halten. Mit dem Grafen von Turin erscheint sein Gefolge und der Ehrendienst. Geladen sind ferner der Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments mit den Offizieren des Regiments bis zum Rittmeister abwärts, die direkten Vorgesetzten bis zu Generallieutenant von Winterfeld aufwärts. Der königliche Hof wird durch den Oberhof- und Hausmarschall Grafen zu Eulenburg, das Auswärtige Amt durch den Staatssekretär Freiherrn von Marschall vertreten sein.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bringt folgende, durch besonderen Druck gekennzeichnete Auslassung:

Die „Hamburger Nachrichten" und die „Freisinnige Zeitung" vertreten in längeren, fast gleichzeitig erschienenen Leitartikeln die Anschauung, daß die Regierung zwar formell berechtigt sei, den Reichstag im Falle einer abermaligen Verwerfung der Militärvorlage zum zweiten Male aufzulösen, daß aber ein solches Vorgehen gegen den Geist der Reichsverfassung verstoße, weil die Auflösung den Charakter einer Berufung an die Wähler trage und die Wiederholung der Maßregel einen Verstoß gegen den Satz „ne bis in idem" enthalten würde.

Dieser Versuch, die Verfassung zum Nachtheil der Regierungsgewalt auszulegen, verdient entschiedene Zurückweisung. Die Bestimmung des Artikel 24 der Reichsverfassung ist an sich klar; sie knüpft das Recht der Auflösung an das Erforderniß eines Beschlusses des Bundesraths und die Zustimmung des Kaisers, kennt aber sonst keinerlei Beschränkung. Die Auslegung, daß damit nur „formelles Recht" geschaffen werde und der Geist der Verfassung der Regierung Schranken auferlege, welche der klare Wortlaut nicht vorsieht, ist juristisch unhaltbar und im konkreten Falle um so verkehrter, weil am allerwenigsten bei einer militärischen Frage die Absicht der Reichsverfassung gewesen sein kann, dem Votum des Reichstags den Charakter eines Urtheils letzter Instanz beizulegen, dem die Regierung sich unweigerlich zu fügen hätte. Die Berufung endlich auf den strafrechtlichen Grundsatz „ne bis in idem" ist völlig unverständlich. — Die Regierung wird ihrerseits die Verfassung gewissenhaft halten, aber auch jedem Versuche entgegentreten, der dahin geht, die verfassungsmäßigen Rechte und Gewalten zu ihren Ungunsten zu verschieben.

— Aus dem katholischen Westfalen wird der „Köln. Ztg." geschrieben:

„Das hetzerische Treiben der katholischen Geistlichkeit gegen die Schorlemersche Partei und alle, welche nicht vor der Lieberschen Parole den Nacken beugen, ist nur in sehr gemäßigtem Lichte geschildert worden. In der That geht es toll her; die ganze Geistlichkeit, namentlich die jüngere, arbeitet nach einem vollständigen Mobilmachungsplane; sie mißbraucht die Kanzel, dringt in die Häuser, brandmarkt alle, die nicht unbedingt auf die Seite der Zentrumskandidaten treten wollen, als Verräther an den heiligsten Interessen der Kirche und als verlorene Seelen, schüchtert die Männer ein und ängstigt die Frauen, tyrannisirt die Wahlversammlungen, drängt denselben fertige Resolutionen auf und versorgt die kleinsten Winkelblätter mit wuthschnaubenden Artikeln und Denunziationen. Kaplan Böddinghaus in Münster ist unter Leitung eines höhern Geistlichen der Generalstabschef für Agitationen, die jede selbstständige Regung mundtodt machen. Unsere gefügigen Bauern, kleinen Handwerker und Kaufleute wagen nicht mehr zu mucksen; so bereitet man den Boden für die vorausgesagte glänzende Kundgebung für das Zentrum. Es ist eine feststehende Thatsache, daß der aus der Lieberschen Feder stammende Wahlaufruf der Fraktion gar nicht in dem Sinne abgefaßt ist, wie er von ihr beschlossen war. Die Fraktion hatte sich keineswegs dahin schlüssig gemacht, daß die Verwerfung des Hueneschen Antrages in das neue Wahlprogramm aufgenommen werden sollte. Lieber war dreist genug, das trotzdem zu thun, und als nunmehr der Wahlaufruf bei den Vorstandsmitgliedern zirkulirte, weigerten sich viele, diese willkürliche Fassung zu unterschreiben. Daher die lange Verzögerung in der Veröffentlichung. Endlich ließen sich einige Schwächlinge im Interesse der Erhaltung des Bestandes der Partei zur Unterzeichnung bewegen. Daß unter letztern auch der bisher in Westfalen sich eines gewissen Ansehens erfreuende Freiherr von Heereman befindet, ist in seinem eigenen Interesse zu bedauern; bald wird die demagogische Welle auch ihn mit forttreiben."

Aus dem Wahlkreise Malmedy hingegen, der in die Kölner Erzdiözese fällt, wird der „Köln. Ztg." geschrieben: „Das erzbischöfliche Generalvikariat hat, wie mit Bestimmtheit verlautet, den Pfarrern des Wahlkreises Malmedy-Montjoie-Schleiden die Weisung zugehen lassen, nicht gegen die Wahl des Prinzen Arenberg zu arbeiten."

— Wie wir bereits meldeten, hat in Baiern ein Wechsel im Kriegsministerium stattgefunden. Kriegsminister Ritter von Safferling hat um Enthebung von dem Posten gebeten. Der Prinzregent hat dem Gesuche stattgegeben und zugleich ein Handschreiben an den Minister gerichtet, in dem es heißt:

Wenn es Ihnen eine schmerzliche Empfindung ist, einem Berufe zu entsagen, welchem Sie über ein halbes Jahrhundert hindurch Ihr Fühlen und Denken, Ihr Wissen und Können gewidmet haben, so mögen Sie in dem Bewußtsein Erhebung finden, daß der langen Jahre Mühen und Streben nicht vergebens gewesen ist. An der inneren Ausgestaltung der Armee haben Sie mit kräftigem Willen und praktischem Geschick mitgewirkt, an den Erfolgen, welche auf diesem Gebiete erzielt worden sind, dürfen Sie ein wohlbemessenes Theil für sich in Anspruch nehmen. Von echt soldatischem Geiste beseelt, vom regsten Pflichteifer erfüllt und von Treue und Anhänglichkeit an Ihr Herrscherhaus durchdrungen, haben Sie in allen Lagen und Verhältnissen in den verschiedensten Stellungen der militärischen Hierarchie bis hinauf zu deren obersten Stufen, auf dem Schlachtfelde wie in stiller Friedensarbeit diesen Ihren Gefühlen und Gesinnungen thatkräftigen Ausdruck verliehen, den Untergebenen zum leuchtenden Vorbilde gedient. Aus warmem Herzen danke ich Ihnen für die hierdurch dem Vaterlande geleisteten wesentlichen Dienste. Um Ihnen beim Scheiden aus der Aktivität einen neuen Beweis meiner Anerkennung und des Vertrauens zu geben, das Sie in hervorragender Weise genossen, verleihe ich Ihnen das Großkreuz des Verdienstordens der baierischen Krone und bestimme, daß Sie auch fortan im Verhältniß als königlicher General-Adjutant verbleiben.

Ueber die Personen des bisherigen und des neuen baierischen Kriegsministers entnehmen wir der „Allg. Ztg." noch:

General von Safferling hat eine 52jährige aktive Dienstzeit hinter sich. Geboren 1825 zu Freising, kam von Safferling als achtjähriger Knabe mit seinem als Kommandant des griechischen Ulanen-Regiments in griechische Dienste übergetretenen Vater nach Griechenland, wurde im Kadettenkorps zu Athen erzogen und trat im Jahre 1841 als Unteroffizier in das griechische 2. Linienbataillon ein, in dem er 1843 zum Junker avanzirte. Im gleichen Jahre seine Entlassung aus griechischen Diensten nehmend, trat er im Herbst 1843 als Korporal und Kadett in das baierische 5. Infanterie-Regiment ein, wurde 1844 zum Junker im 11. Infanterie-Regiment und 1845 zum Unterlieutenant befördert. In genanntem Regimente verblieb von Safferling auch bei den weiteren Beförderungen zum Oberstlieutenant und Hauptmann, bekleidete er von 1851 bis 1859 die Funktionen eines Bataillons- und Regiments-Adjutanten und nahm als Hauptmann des Regiments mit Auszeichnung am Feldzuge 1866 theil, in dem er bei Helmstadt leicht verwundet wurde. Im Jahre 1867 zum 8. Jäger-Bataillon und 1870 unter Beförderung zum Major in den Generalstab versetzt, wurde er im Juli 1870 als Generalstabsoffizier bei der 1. Division eingereiht und hat sich in dieser Stellung während des Feldzuges gegen Frankreich mehrfach ausgezeichnet. Für besonders hervorragende Leistungen in der Schlacht von Wörth am 6. August 1870 wurde er zum Ritter des Militär-Max-Josefs-Ordens ernannt. Nach dem Friedensschlusse mit Frankreich wurde von Safferling vom Juni 1871 bis Februar 1872 als Militärbevollmächtigter Baierns beim Oberkommando der deutschen Okkupationsarmee in Frankreich eingetheilt, hierauf wurde er Mitglied der Kommission für Abänderung des Infanterie-Exerzierreglements und im Mai 1872 Kommandeur des zur Einübung des neuen Reglements in München, sowie des im Juli 1872 zu Würzburg vorübergehend formirten Instruktionsbataillons. Im November 1872 wurde er unter Beförderung zum Oberstlieutenant als Generalstabsoffizier bei der 3. Division eingetheilt, im Dezember 1874 zum Kommandeur des 1. Infanterieregiments ernannt und im März 1876 zum Obersten befördert. Auch in dieser Stellung wurde ihm mehrfache besondere Verwendung zu Theil, u. a. war er im Sommer 1877 als Mitglied einer zur Ausarbeitung des Entwurfs einer deutschen Militär-Strafprozeß-Ordnung zu Berlin niedergesetzten Kommission kommandirt. 1880, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur der baierischen Besatzungsbrigade in Metz ernannt, verblieb er in dieser Stellung bis im Oktober 1886; seine Ernennung zum Präsidenten des General-Auditoriats erfolgte nach vorausgegangener Beförderung zum Generallieutenant im September 1886. Am 4. März 1887 erfolgte seine Ernennung zum Kommandeur der 2. Division, am 21. Januar 1889 die Ernennung zum General-Adjutanten und am 6. Mai 1890 die Ernennung zum Staatsrath im ordentlichen Dienste und zum königlichen Kriegsminister. Am 4. Oktober 1890 wurde er unter gleichzeitiger Stellung à la suite des 11. Infanterie-Regiments zum General der Infanterie befördert. Im Mai 1890 wurde er auf den Posten des Kriegsministers berufen. Zum Amtsnachfolger des Generals v. Safferling wurde der Generallieutenant und Kommandeur der 2. Division, Freiherr v. Asch zu Asch auf Oberndorff, ernannt. Er ist geboren 1839, steht also im 54. Lebensjahre. Im königlichen Kadettenkorps erzogen, ist Freiherr v. Asch im Jahre 1858 als Junker beim 1. Infanterie-Regiment in den Dienst getreten. Der neuernannte Kriegsminister genießt den Ruf besonderer Tüchtigkeit und hatte als Adjutant bei höheren Kommandostellen, als Generalstabsoffizier und als Abtheilungschef im Kriegsministerium Gelegenheit, sich umfassende Dienst- und Geschäftskenntniß zu erwerben, wie er auch im praktischen Truppendienste erfahren ist.

** In den letzten Tagen hat sich die Presse, namentlich Organe der Opposition, vielfach mit der Erörterung angeblich geplanter Steuerprojekte befaßt, und dadurch verschiedentlich auch regierungsfreundliche Blätter veranlaßt, aus ihrer gewohnten Zurückhaltung herauszutreten und Denen um Richter Wasser auf ihre agitatorische Mühle zu liefern. Der Zweck, den Herr Richter durch Aufwerfung der Steuerfrage verfolgt, läßt sich ja mit Händen greifen. Die Autorität der freisinnigen Volkspartei muß in Sachen der Militärvorlage das Segel vor der überlegenen Kenntniß und Einsicht der Berufs-Sachverständigen streichen, und sucht sich für die erlittene Niederlage dadurch schadlos zu halten, daß sie Fragen in die Wahlagitation wirft, welche mit dem nächsten und unmittelbaren Ziele der Neuwahlen absolut nichts gemein haben. So erfindet Herr Richter das Projekt einer neuen Biersteuer, Tabaksteuer, beschwört das Branntweinmonopolgespenst herauf und was dergleichen gruselige Dinge mehr sind. An allem ist, wie wir auf das bestimmteste versichern können, kein wahres Wort, und wer nicht das Opfer einer gröblichen Täuschung werden will, wird sich hüten, auf die steuerlichen Phantasmagorien der „Freisinnigen Zeitung" et tutti quanti hereinzufallen. Gegenüber den tendenziösen Oppositionsmanövern, welche eine systematische Verwirrung der Situation erstreben, damit ihre Urheber desto ungenirter im Trüben fischen können, empfiehlt sich als die allein richtige und zum Ziel führende patriotische Wahltaktik, unverrückbar an der Militärvorlage als dem eigentlichen Mittel- und Kernpunkte der ganzen Wahlbewegung festzuhalten und die Wähler immer wieder darauf hinzuweisen, daß jeder an seinem Theile dazu mitwirke, Freunden der Vorlage zum Siege an der Wahlurne zu verhelfen, weil eine Ablehnung derselben eine schwere Schädigung der Sicherheit unserer Grenzen gegen auswärtige Bedrohung bedeuten würde. Erst das Vaterland vor der Kriegsgefahr bewahren, wie die Militärvorlage die Mittel und Wege dazu weist. Alles andere hat vergleichsweise geringere Bedeutung, und eine Verständigung über die Deckungsfrage ohne Belastung der schwächeren Schultern wird sich unschwer erreichen lassen, wenn in der Hauptsache erst einmal ein klares positives Ergebniß vorliegt.

** Der Fremdenhaß der Franzosen ist in der Konzentrirung auf bestimmte praktische Ziele so weit vorgeschritten, daß seine Verdichtung zu entsprechenden Thaten in Bälde erwartet werden kann. Ein agitatorischer Brandartikel des „Figaro" stellt bereits einige Programmpunkte auf, gewissermaßen als Etappen des Zieles der „Nationalisten", den Boden Frankreichs von der Fremdenpest möglichst bald und möglichst gründlich zu reinigen. Zur Anwendung eines summarischen Verfahrens nach Art der sizilianischen Vesper sind die Zeiten, einstweilen wenigstens, leider nicht angethan, auch der brevi manu Erlaß eines allgemeinen Austreibungsdekrets hat im tiefsten Frieden seine Schwierigkeiten. Aber man kann den Fremden durch steuerliche Chikane den Aufenthalt in Frankreich bis zur Unerträglichkeit verleiden, ebenso durch größtmögliche Vorenthaltung von Arbeitsgelegenheiten. Demgemäß macht der „Figaro" im Einzelnen folgende Vorschläge: 1. Besteuerung der Arbeitgeber, welche ausländische Arbeiter beschäftigen. 2. Einführung einer Wehrsteuer für Ausländer. 3. Ausschluß der fremdländischen Arbeiter von der Beschäftigung bei Bauten der Militärverwaltung. 4. Ausweisung aller Ausländer, welche der Armenpflege zur Last fallen. Diese vier Punkte werden für absolut unerläßlich erklärt. Zur Erwägung werden dann noch folgende zwei Anregungen gestellt: 1. Verbot des Engagements von Arbeitern im Auslande nach Frankreich. 2. Verbot der Beschäftigung von Ausländern an irgend welchen Arbeiten, welche nicht für streng private Rechnung gehen, also vor allem an Staats-, Gemeinde-, Gesellschaftsarbeiten, an Eisenbahnen, Kanälen, Gas-, Wasserleitungen, Verkehrsinstituten 2c. 2c.

Vor Repressalien anderer Länder fürchten sich die Befürworter dieser Vorschläge — welche nebengesagt eine nette Illustration des von unseren Sozialdemokraten bis über die Hutschnur gepriesenen Regimes der republikanischen Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und Interessensolidarität bilden — blutwenig. Der „Figaro" berechnet die Zahl der in Frankreich lebenden Deutschen auf 70 000 gegen 1200 Franzosen in Deutschland; die Gesammtzahl der in Frankreich lebenden Ausländer auf 1 300 000, gegen nur 160 000 im Auslande lebenden Franzosen. Also: Nieder mit den Fremden!

Deutsche, welche unter solchen Umständen ihr Glück in Frankreich zu versuchen riskiren mögen, werden im Falle des Mißlingens auf Sympathie keinen Anspruch erheben dürfen.

Kiel, 6. Juni. Das Panzerschiff „Wörth", welches am 6. August v. J. auf hiesiger Germaniawerft vom Stapel lief, ist nunmehr bezüglich seines inneren und äußeren Ausbaues so weit fertiggestellt, daß seine Probefahrten demnächst beginnen und sodann die Uebernahme des Schiffes seitens der Marine-Verwaltung stattfinden wird. Das neue Panzerschiff, welches bei einem Deplacement von 10 033 Tonnen Maschinen von 8000 indizirten Pferdekräften erhalten hat, macht mit seinen drei Thürmen und zwei mächtigen Gefechtsmasten einen gewaltigen Eindruck, ohne darum plump zu erscheinen. Während bei dem Bau des Schwesterschiffes „Weißenburg" statt des bisher angewendeten Compoundpanzers der sogenannte Nickelflußeisenpanzer noch ganz zur Anwendung gekommen ist, konnte dies bei dem Panzerschiffe „Wörth" und „Kurfürst Friedrich Wilhelm" nur theilweise geschehen. Dieses neue aus Nickel und Eisen bestehende Panzerungsmaterial soll in Zukunft bei den Panzerschiffsbauten unserer Marine allgemein eingeführt werden. Die „Wörth" erhält ferner eine starke Armirung, bestehend aus: sechs langen 28 Zentimeter-Geschützen, sechs 10 Zentimeter-Schnellladekanonen, acht 7 Zentimeter-Schnellfeuergeschützen, zwei leichten Revolverkanonen in den Marsen der beiden Gefechtsmasten und entsprechende Torpedoarmirung. Die Probefahrten des neuen Panzerkolosses, auf welchem Kesselheizproben bereits wiederholt mit gutem Erfolge vorgenommen sind, und der, mit einem neuen Anstrich versehen, augenblicklich allgemeine Aufmerksamkeit erregt, werden zunächst ohne Geschütze seitens der Germaniawerft, später seitens der kaiserlichen Werft ausgeführt werden.

Thorn, 7. Juni. Während hier das Wasser der Weichsel fällt, wird vom oberen Stromlaufe wiederum starkes Wachswasser gemeldet. Bei Ulanow in Galizien sind starke Regenmengen niedergegangen.

Wilhelmshaven, 7. Juni. Der Korvettenkapitän Gülich ist als Marineattachee zur Deutschen Botschaft in London kommandirt worden.

Bremerhafen, 3. Juni. Das hiesige See-Amt verhandelte heute über das Verschollensein des einzigen deutschen Fünfmasters „Maria Rickmers". Das Schiff war mit einer Hülfsschraube ausgerüstet und hatte sich nach der Angabe seines Kapitäns Wiethoff an die Rehderei R. C. Rickmers in Bremen auf einer ersten Reise von England nach Singapore gut gehalten. Am 15. Juli 1892 wurde mit dem Schiffe von Saigun aus mit einer Ladung von 56 700 Sack Reis an Bord die Rückreise nach der Weser angetreten. Auf das Schiff waren 700 000 Mark versichert, auf Fracht 120 000 Mark und auf Ladung 56 000 Mark. Es wurde am 25. Juli 1892 zuletzt bei Neu-Anjer gesehen; seitdem fehlt jede Nachricht von dem Schiffe. Seine Besatzung bestand aus 38 Mann. Ohne Zweifel ist das große Schiff in einem schweren Sturm gekentert und mit Mann und Maus untergegangen. Das See-Amt entschied: „Die als Hülfsdampfer ausgebaute fünfmastige Bark „Maria Rickmers", welche, mit einer Ladung Reis in Säcken von Saigun nach der Weser unterwegs, am 24. Juli 1892 bei Neu-Anjer zuletzt gesehen worden ist, hat die Weser bis jetzt nicht erreicht und ist daher als verschollen und verloren zu betrachten. Mängel in der Bauart, Beschaffenheit, Ausrüstung und Beladung der Bark haben sich nicht ergeben, und da die Schiffsleitung während der Ausreise die Besatzung für ausreichend gehalten hat, so hält auch das See-Amt einen Mangel in der Bemannung des Schiffes nicht für erwiesen."

Hannover, 7. Juni. Der in den großen Spielerprozeß Semann-Rosenberg verwickelte Rentier Lichtner ist aus dem Krankenhaus, in das er aus dem Untersuchungsgefängniß überführt worden war, entflohen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Juni. In Folge Hochwassers ist der gesammte Verkehr auf den Staatsbahnstrecken Neuzagorz-Chyrow, Hadikfalva-Suczawa, Stanislau-Husiatyn und auf der Kolomeaer Lokalbahn eingestellt worden.

Wien, 7. Juni. Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation nahm heute das gesammte Heeresbudget unverändert an.

Czernowitz, 7. Juni. In Folge des seit 17 Tagen anhaltenden Regens hat der Czeremosfluß den ganzen Bezirk Wiznitz überschwemmt. Die Stadt selbst steht unter Wasser und ganze Häuserreihen sind eingestürzt. Es drohen Bergrutschungen; jede Kommunikation ist abgeschnitten. Hunderte von Familien lagern hungernd und frierend unter freiem Himmel. Das Elend der Bevölkerung ist unbeschreiblich, da es an Nahrungsmitteln fehlt und der strömende Regen noch immer anhält.

Fünfkirchen, 7. Juni. In den Kohlenbergwerken der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft ist ein partieller Streik ausgebrochen; nahezu 800 Arbeiter sind nicht eingefahren. Es sind Vorkehrungen getroffen worden, um Ruhestörungen vorzubeugen.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Seit den Tagen Gambetta's hat kaum eine Rede so epochemachendes Aufsehen erregt und einen so durchgreifenden Eindruck auf alle Klassen der Bevölkerung gemacht, eine solch tiefgehende Bewegung in der gesammten politischen, parlamentarischen und journalistischen Welt Frankreichs hervorgerufen, als das Wahlprogramm, welches Constans am Sonntag in Toulouse entwickelte.

Herr Dupuy und sein Kabinet sind vorläufig ganz in den Schatten gestellt, und der Ministerpräsident selbst hat ohne Frage eine politische Niederlage in dem von ihm selbst gegen Constans begonnenen Kampfe erlitten.

Heute Morgen giebt es in Frankreich keinen einzigen unter den zahlreichen Politikern und Journalisten, der nicht in mehr oder weniger epigramatischer Form, häufig genug auch in einem wort- und phrasenreichen Leitartikel seine Ansicht über Constans' Rede zum Besten gegeben. Hier eine kleine Auslese.

Freycinet: „Eine Rede von weittragendster Bedeutung, die wichtigste, welche bisher gehalten worden. Der Redner hat das seltene Verdienst der Offenheit und Klarheit."

Clemenceau: „Endlich haben die Ralliirten ein Haupt und das ist um so wahrer, als sie ihm bereits den Gehorsam versagen."

Jules Simon: „Im Allgemeinen lege ich Reden keine große Bedeutung bei. Indessen ist es gut, wenn ein Mann, welcher Neigung hat, wieder Minister zu werden, sich für die Beruhigung ausspricht, und die Vereinigung aller Franzosen predigt. Constans tritt ein für Gewissensfreiheit, indem er gleichzeitig die beiden famosen Militär- und Schulgesetze aufrecht erhält; das ist ein Widerspruch! Alle diese Herren nehmen den Mund voll von der Aufrechterhaltung dieser Gesetze, was kindisch ist. Constans hätte den Muth haben sollen zu erklären, daß der Priester nicht zum Soldaten gemacht werden darf. Er hätte von Gewissensfreiheit ohne die geringste Einschränkung sprechen sollen; indeß alles in allem ist die Rede genügend."

Loubet: „Vorzügliche, äußerst gewandte Rede. Ein wenig utopistisch in Bezug auf die sozialen und finanziellen Aufgaben, für welche man keine neuen Einnahmequellen eröffnet."

Collet: „Ich bin in vollem Widerspruch betreffs aller Punkte mit Constans, und keineswegs darüber betrübt."

Ranc: „Die Rede eines Staatsmannes, eines Regierenden. Ein wenig zu liebenswürdig gegen die Ralliirten."

Laguerre: „Ich kenne diese Rede schon, vor 4 Jahren hielt sie in Tours der General Boulanger; aufgesetzt hatte sie mein Kollege Naquet. Ich fand sie damals sehr gut, und finde sie auch heute noch vortrefflich."

Deroulede: „Constans ist ein kleiner Boulanger, der das Volk nicht hinter sich hat."

Millevoye: „Constans hat die auswärtige Politik im Geiste der russischen Freundschaft behandelt, das genügt mir. Das Uebrige interessirt mich nicht."

Pelletan: „Das ist die Politik der Konzentration nach rechts. Es wäre geschickter gewesen, dies Manöver zu versuchen, ohne es vorher von den Dächern herab zu verkünden."

Aehnlich die Urtheile der Presse:

„France": Constans' Ideen werden vollständig vom Lande getheilt.

„Paris": Diese Sprache ist eines Staatsoberhauptes würdig.

„Temps": Diese Rede wird das größte und günstigste Aufsehen erregen. Selten haben die Republikaner einen erfahreneren und weitsichtigeren Vertreter gefunden. Selten wurde das Programm der nationalen Republik mit so viel Entschlossenheit und Kraft entwickelt. Alle Parteien werden Vortheil davon ziehen.

„Liberte": Constans hat sich an die Spitze der konservativen republikanischen Partei gestellt.

„Nation": Wir bedauern die offenbare Absicht Constans', eine Tory-Partei innerhalb der Republik zu schaffen.

„National" zollt Constans lebhaften Beifall, findet indeß, daß er den Ralliirten gegenüber zu nachsichtig.

Nur die konservative Presse protestirt. Die „Gazette France" warnt die Ralliirten, deren sich Constans nur als Piedestal bediene, um sie später im Stich zu lassen.

„Moniteur universel" greift Constans an, welcher sich als Eroberer aufspiele, der die Unterwerfung der Monarchisten und konservativen Katholiken erwarte.

„Univers" proklamirt kurz und bündig die energische Fortsetzung des Kampfes aller Katholiken gegen Militär- und Schulgesetze.

Luxemburg.

Luxemburg, 5. Juni. Vor einigen Jahren hat sich eine kleine, zum Theil aus enttäuschten Ehrgeizigen, zum Theil aus katilinarischen Existenzen bestehende Schaar bei uns zusammengethan, die darauf aus ist, möglichst viel Lärm in unserer innern Politik zu schlagen, Unzufriedenheit zu erregen und die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Die Herren, die sich Nationaldemokraten nennen, verkünden ihre Weisheit alle acht Tage einmal in einem eigenen, „Echo" genannten Blättchen. Ihre Politik besteht aus Franzosenschwärmerei, Preußenhaß, verschwommenen sozialdemokratischen Theorien und gelegentlichen hämischen Ausfällen auf den Großherzog und sein Haus. In einer gestern abgehaltenen Wahlversammlung wies Karl Simons, der bisherige Vizepräsident der Kammer, auf das Gefährliche der gegen die nassauische Dynastie gerichteten Wühlerei hin. Er hob insbesondere hervor, daß die Selbstständigkeit Luxemburgs unzertrennlich mit der Dynastie Nassau verbunden sei und mit letzterer stehe und falle, daß mithin die Luxemburger, die ihre Angriffe gegen das regierende Fürstenhaus richten zu müssen meinen, ganz einfach den Ast absägen, auf dem sie selber sitzen. Die aus den besten Elementen der Bürgerschaft bestehende Versammlung begrüßte diese Bemerkungen mit einhelligem, stürmischem Beifall und verurtheilte damit das Gebaren einer Handvoll Nörgler, deren Ideale an der Seine liegen und die es dem Großherzog Adolf nicht verzeihen können, daß er ein deutscher Fürst ist.

Italien.

Rom, 6. Juni. Gelegentlich der heutigen zweiten Sitzung in dem Prozesse gegen Cuciniello, den greisen Exdirektor der Bank von Neapel, welcher seinem Institut 2 500 000 Millionen veruntraut hat, ereignete sich eine wahrhaft dramatische Scene. Die schöne Antonia Lupi, Favoritin des Angeklagten, stürzte auf das Eisengitter zu, hinter welchem der Bankdirektor saß, ergriff schluchzend dessen Hände und bedeckte dieselben mit Küssen. Auch andere Maitressen des Bankdirektors, die sämmtlich mit dem Gelde der Bank von Neapel unterhalten worden, wurden vernommen. Den Damen, die sich äußerst zahlreich vor dem Schwurgerichtssaale eingefunden hatten, wurde der Eintritt vom Präsidenten verweigert.

In einem Hotel zu Nizza erschaß sich ein Oesterreicher Namens Richard Thalheim, der vierhunderttausend Franks in Monte Carlo verloren hatte. Ferner stürzte sich der Schweizer Geschäftsreisende Karl Schmidt, der seiner Firma gehörige zwanzigtausend Franks gleichfalls in Monte Carlo gestern verspielt hatte, vor der Spielhölle von einer Terrasse aus ins Meer; der Körper des Unglücklichen wurde von den Felsriffen förmlich in Stücke zerrissen.

Großbritannien und Irland.

○ **London,** 6. Juni. Seit ungefähr einem Vierteljahr ist von Bournemouth aus dem Tankerville-Hotel keine offizielle Nachricht über den Gesundheitszustand von Cornelius Herz gekommen, welcher nun seit Anfang Januar den Moment abwartet, wo er vollständig geheilt von der Zuckerruhr und unter der ausgezeichneten Pflege des Doktor Frazer sich vor dem Gerichtshof von Bowstreet stellen und sich gegen das Auslieferungsgesuch Frankreichs vertheidigen könne.

Am auffallendsten in der Krankheitsgeschichte des berühmten Hochstaplers ist nun, daß sich derselbe seit dem Sturz des Kabinets Ribot-Bourgeois in seiner unfreiwilligen Zurückgezogenheit nicht mehr sehr beunruhigt zu sein scheint; in der That haben die Unterhandlungen zwischen dem Advokaten der französischen Gesandtschaft Taillefer und dem englischen Kabinet vollständig aufgehört.

Wie nun aus zuständigen Quellen bekannt wird, bewohnt Herz immer noch das „Tankerville-Hotel" mit seiner Familie. Dagegen soll die strenge Ueberwachung vollständig aufgehört haben; denn nicht mehr der Geheimpolizist Bartles, welcher wieder seinen Dienst in London aufgenommen hat, sondern einfache Polizisten von Bournemouth sind jetzt der Form halber mit der Bewachung des berühmten Kranken betraut; Bartles kommt nur alle 2—3 Wochen nach Bournemouth, um zu sehen, „wie die Sachen stehen". Vergangenen Mittwoch konnte man Herz mit allerdings leidender Miene, jedoch ohne jede Ueberwachung, in seinen Gärten spazieren gehen sehen.

London, 7. Juni. Das Unterhaus verwarf weitere Amendements zum Paragraphen drei der Homerule-Bill mit Majoritäten, die zwischen 36 und 50 Stimmen variirten. Der Paragraph drei ist noch unerledigt.

Rußland.

Petersburg, 7. Juni. Den Erklärungen des Grafen Kalnoky in den Delegationen wird hier die Bedeutung der Anbahnung freundschaftlicherer Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn beigemessen. Dieselben sind um so mehr bemerkt worden, als es für hiesige politische Kreise kein Geheimniß war, daß der Besuch Stambulows in Wien eine Verstimmung Rußlands herbeigeführt hatte, die auch in dem Unterlassen des Wiener Besuches seitens des Großfürsten Wladimir seiner Zeit zum Ausdruck kam. Zum Nachlassen der Spannung zwischen den Kabinetten von Petersburg und Wien hat wohl das Verhalten Deutschlands beigetragen, welches es erreichte, daß der bereits geplante Besuch des Prinzen Ferdinand in Konstantinopel unterblieb.

Amerika.

Newyork, 7. Juni. Der Schauspieler Edwin Booth ist gestorben.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 8. Juni. In den Zentralhallen hatte gestern Abend das Komitee für die Wiederwahl Brömels eine Versammlung anberaumt, in welcher derselbe über „die wirthschaftlichen Aufgaben in Reich und Staat" sprechen wollte. Nachdem Herr Rechtsanwalt Ritschl die sehr zahlreich besuchte Versammlung mit einem „Hoch" auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet, ergriff Herr Brömel, mit Beifall empfangen, das Wort, um etwa Folgendes auszuführen. Für die gegenwärtige Wahlbewegung sei es bezeichnend, daß neben der Militärvorlage hauptsächlich die wirthschaftliche Frage diskutirt werde. Dies habe seinen guten Grund. Denn durch Ausdehnung der Dienstpflicht auf bisher davon befreite sei eine stärkere Heranziehung der persönlichen Leistungsfähigkeit bedingt. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bedeute hingegen eine wesentliche Erleichterung und es wäre tief zu beklagen, wenn dieselbe vereitelt würde. Von hoher wirthschaftlicher Bedeutung sei aber die Frage nach Aufbringung der Kosten. Da habe die Regierung die Börsen-, die Branntwein- und die Biersteuer vorgeschlagen, von denen die erstgenannte auf den geringsten Widerstand stoße. In der vorgeschlagenen Form aber dürfte sie schwerlich die in Ansatz gebrachten 13 Millionen Mark ergeben, dazu sei vor Allem eine Reform der Börse nothwendig. Annehmbar erscheine eine Emissions- und Notirungssteuer. Schwerem Bedenken begegne die Brausteuer, und mit Recht. Der Ertrag derselben sei ohne Erhöhung in Norddeutschland von 16 auf 30 Millionen gestiegen, dem Konsum entsprechend, der sich von 66 auf 88 Liter im Jahre pro Kopf gehoben habe. Dem könne Baiern einen Konsum von 220 Liter pro Kopf und Jahr entgegenstellen und doch sei dort durch Erhöhung der Brausteuer der Konsum beeinträchtigt worden. Der Branntwein endlich werde für die Steuergesetzgebung als ein ganz besonderer Saft behandelt, nicht sowohl seiner Eigenschaften halber, als wegen der Brenner. Redner geht näher auf das 40 Millionengeschenk ein, das er zur Deckung neuer Ausgaben heranzuziehen wünscht. Außerdem würden neue Steuern nicht zu umgehen sein und es fehle für solche nicht an Vorschlägen. Man befürworte Luxus-, Quittungs- und Inseratensteuern und vor Allem eine Erhöhung der Einkommensteuer. Diese bekämpft Redner auf das entschiedenste, da sie die Städte gegenüber dem platten Lande schwer benachtheiligen würde. Müsse schon eine direkte Steuer helfen, so finde am ehesten die Erbschaftssteuer seinen (Redners) Beifall. Sie stelle ja auch einen staatlichen Eingriff in das Privatvermögen dar, aber sie habe zwei große Vortheile, einmal halte sie den Steuerzahler nicht unter beständigem Druck und zum andern sei doch für Aufrechterhaltung einer starken, den Frieden verbürgenden Wehrkraft vor Allem der vererbliche Besitz interessirt. In Frankreich bringe dieselbe 150 Millionen Franks, in England 200 Millionen Mark. Soviel bedürfen wir keinesfalls und würde daher gänzliche Freilassung kleinerer Erbschaften zu erreichen sein. Vor allen Dingen aber müsse der Staat für Erhöhung seiner wirthschaftlichen Leistungsfähigkeit Sorge tragen. Dazu sei zweierlei nöthig: Stärkung des Verkehrswesens und Förderung des gewerblichen Bildungswesens. Redner weist auf die Verbesserung der Wasserstraßen hin, welche, nachdem sie anderwärts bereits erfolgt, auch bei uns energisch in Angriff genommen werden müsse, um so mehr als Stettin für Erweiterung seines Hafens und Vertiefung der Oder erhebliche Opfer zu bringen bereit sei. Eine Reform der Eisenbahntarife müsse sich dem anschließen, damit alle Theile des Reiches leicht mit dessen Produkten versehen werden können. Herr Brömel wendete sich sodann dem gewerblichen Bildungswesen zu, das bei uns recht im Argen liege, zumal nachdem die Beihülfen zu Fach- und Fortbildungsschulen neuerdings geschmälert worden. Weise doch Stettin keine einzige höhere Bildungsanstalt auf, ein Mangel, der dringend Abhülfe erheische. Redner ist kein Freund des Wuchergesetzes, von dem er eine Hemmung der wirthschaftlichen Thätigkeit und polizeiliche Bevormundung befürchtet. Ein Verbot der Konsum-, Beamten- und Offiziervereine würde er für einen unberechtigten Eingriff in die persönliche Freiheit halten. Auch die Arbeiter sollten an der Hebung der wirthschaftlichen Thätigkeit sich betheiligen, denn die beste staatliche Fürsorge könne doch nicht Allen helfen, wie dies die gesetzlich eingeführte Sonntagsruhe deutlich zeige. Für Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland trete er entschieden ein, da derselbe einen Aufschwung des Verkehrs bedinge, besonders auch der Schifffahrt, für die Stettin bei der in Aussicht genommenen Vergrößerung seines Hafens lebhaft interessirt sei. Doch liege es ihm fern, Sonderpolitik zu treiben, vielmehr glaube er für das Wohl der Stadt Stettin am besten zu sorgen, wenn er den Blick fest auf die Entwickelung der wirthschaftlichen Thätigkeit des ganzen deutschen Vaterlandes gerichtet halte. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Nach einer kurzen Pause wird zur Beantwortung einiger eingegangener Fragen geschritten. Zunächst äußert sich Herr Brömel über Abänderung der Bestimmungen für die Sonntagsruhe, die er nach der kurzen Wirksamkeit des Gesetzes nicht für rathsam hält, sodann über die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit, die seiner Ansicht nach durch den Antrag Huene gesichert ist.

Sodann erhält Herr Fritz Herbert zur Begründung folgender 5 Fragen das Wort: Wie stellt sich Herr B.: 1. weiteren gesetzlichen Heeresforderungen gegenüber, 2. zur Bekämpfung des wirthschaftlichen Elends der Arbeiter, 3. zur Verminderung des Heeres der Arbeitslosen, 4. zur Abschaffung der indirekten Steuern, und 5. zur Einführung einer progressiven Einkommensteuer. Redner schweift von diesen Fragen mehrfach ab und entwickelt sozialdemokratische Thesen. Herr Brömel erwidert, er werde auch jede spätere Militärvorlage sachlich prüfen, verweist auf die in Preußen bestehende Einkommensteuer und erklärt, ein Schlagwort zur Beseitigung des Elends stehe ihm nicht zu Gebote, er wolle nicht die Welt beglücken, sondern gewerbliches Leben fördern, dadurch werde Tausenden Arbeit gegeben und dies bilde den besten Schild gegenüber thörichten Angriffen. (Lebhafter Beifall.)

Eine Anfrage bezüglich Aufhebung des Jesuitengesetzes beantwortete Herr Brömel dahin, daß er gegen dasselbe stimmen werde. Zu einigen anderen Interpellationen giebt er nähere Ausführungen der vorerwähnten Punkte.

Beim Schluß der Versammlung bot sich den zahlreich anwesenden Sozialdemokraten eine erwünschte Gelegenheit, Radau zu machen. Als nämlich Herr Rechtsanwalt Ritschl das übliche Hoch auf den Kandidaten ausbringen wollte, versprach sich derselbe, worauf die Genossen sofort ein Freudengeheul anstimmten. Die Klingel des Vorsitzenden konnte keine Ruhe herstellen und als es den Anhängern Brömel's endlich gelang, das Hoch auszubringen, antworteten Hochrufe auf Herbert. Weitere Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Die Versammlung endete um 11 Uhr.

Stettin, 8. Juni. In diesem Jahre sind über 500 Kinder zur Entsendung in die Ferienkolonien vorgeschlagen worden und fast täglich gehen neue Meldungen ein. Alle diese Kinder sind oder werden noch von den Herren Geheimrath Dr. Brand, Dr. Krüger und Dr. Schliep auf ihren Gesundheitszustand hin untersucht, und dann trifft das Komitee unter möglichster Berücksichtigung aller einschlägigen Verhältnisse und nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Geldmittel die Auswahl. Wir bitten die Gönner und Freunde der Ferienkolonien dringend, die der guten Sache etwa noch zugedachten Gaben möglichst bald an die Sammelstellen abzuliefern, damit die mühevollen und zeitraubenden Vorbereitungen rechtzeitig getroffen werden können.

* Herr Kapellmeister G. Offeney hat gestern einen vierwöchentlichen Erholungsurlaub angetreten und sich nach Karlsbad begeben.

* Die vierte Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte gestern gegen die Fleischergesellen Wilhelm Heinrich Gotsmann und Friedr. Wilh. Kuhreuter von hier, sowie den Fleischermeister Pautsch aus Frauendorf. Dem Erstangeklagten wird Urkundenfälschung und ihm sowohl wie den beiden Mitangeklagten Hehlerei zur Last gelegt. Im Mai vorigen Jahres wurden bei hiesigen Darmhändlern größere Quantitäten Därme auf Bestellzettel entnommen, welche die Unterschriften renommirter Schlächtermeister trugen. Hinterher stellte sich freilich heraus, daß die Zettel gefälscht und die Lieferanten geriebenen Gaunern in die Hände gefallen waren. Zwei Geschäfte sind solchergestalt um Summen von 68 bezw. 150 Mark geschädigt worden. Gotsmann soll die Zettel angefertigt haben, die Ausführung der Bestellungen übertrug er jedoch an Komplizen, welche bisher nicht zu ermitteln waren. Einen Theil der Därme übergab er dem Kuhreuter, der dieselben an Pautsch verkaufte. Dasselbe geschah mit zwei vom Schlächtermeister Ruppnow erschwindelten Schinken. Der Erstangeklagte leugnete hartnäckig, doch erachtete ihn das Gericht auf Grund des von Herrn Hoflithographen Hochstetter nach sorgfältiger Vergleichung zahlreicher Schriftproben abgegebenen Gutachtens der Fälschung von Privaturkunden für überführt. Auch gewann das Gericht die Ueberzeugung, daß Gotsmann und Kuhreuter um dem unrechtmäßigen Erwerb der von ihnen an den Mann gebrachten Waaren gewußt hätten. Demgemäß lautete das Urtheil gegen G. wegen Urkundenfälschung in 5 und Hehlerei in einem Falle auf 2 Jahr 3 Monat, gegen K. wegen Hehlerei in 3 Fällen auf 8 Monate Gefängniß. Auf die erlittene Untersuchungshaft werden dem ersteren 9, dem letzteren 6 Monate in Anrechnung gebracht. Pautsch wurde freigesprochen.

Aus den Provinzen.

Greifenberg, 7. Juni. Von Seiten der liberalen Parteien unseres Wahlkreises ist nun eine Einigung über einen aufzustellenden Kandidaten in der Person des bisherigen Reichstagsabgeordneten Herrn Louis Jordan erzielt. Derselbe wird für die Militärvorlage stimmen und dürfte daher auch Aussicht haben, durchzukommen. Am Sonnabend, den 10. d. Mts., wird Herr Jordan sich in einer im Braun'schen Saale, Abends 7 Uhr, anberaumten Wähler-Versammlung den Wählern vorstellen und einen Vortrag über seinen politischen Standpunkt halten.

Aus den Bädern.

Teplitz-Schönau, 3. Juni. Mit den Pfingstfeiertagen, welche heuer wieder Tausende von Fremden nach Teplitz führten, ist auch der Zuzug der Kurgäste ein stetiger geworden und die täglich zur Ausgabe gelangende Kurliste verzeichnet einen ganz ansehnlichen Zuwachs. Die jüngst vergangenen Tage sahen viele Hunderte Besucher des Schulvereinsfestes aus allen Theilen Oesterreichs und auch aus Deutschland bei uns zu Gaste und aus manch beredtem Munde wurde Teplitz gepriesen und nicht mit Unrecht von einem der hervorragenden Gäste aus Wien hervorgehoben, daß sich die Teplitzer Gastfreundschaft allzeit ebenso gleich geblieben ist, als die Heilkraft der segenspendenden Quellen, die hier zu Tage treten. Einen ganz besonderen Genuß bieten gegenwärtig unsere Anlagen, in welchen die Natur vereint mit der Kunst des Gärtners ein vielbewundertes, liebliches Bild geschaffen haben, welches unseren Kurort mit Recht seit jeher ausgezeichnet hat. Eine eigene städtische Gartenkommission, aus Vertretern unseres Stadtverordneten-Kollegiums gebildet, läßt es sich ganz besonders angelegen sein, das Möglichste zur Ausführung zu bringen, was der Verschönerung des Kurortes dienlich sein kann. Wir haben bereits einmal des Projektes Erwähnung gethan, welches die Stadtgemeinde heuer zur Erweiterung der Seume-Anlagen in Angriff nahm. Heute ist dasselbe durchgeführt. An Stelle der unansehnlichen Gebäude, welche vordem den Platz einnahmen, zieht sich längst des unteren Theiles der Königstraße eine höchst geschmackvolle Terrasse hin, in deren Mitte durch eine imposante Treppe die Verbindung von der Straße zu den Anlagen vermittelt wird. Hübsche Baumgruppen und grüne Rasenplätze umsäumen den sorgfältig besandeten Platz längs der Terrassenmauer, von wo aus ein hübscher Ueberblick auf das lebhafte Treiben der Königstraße gewonnen wird, während an der gegenüberliegenden Seite der Straße der im schönsten Naturschmucke prangende Kurgarten mit seinen erfrischenden Alleen und geschmackvoll geordneten Blumenbeeten, Pflanzengruppen und Springbrunnen sich dem Auge darbietet. In den nächsten Tagen wird auch unser rühriges Kurverein die Reihe seiner beliebten Unterhaltungen eröffnen.

Versicherungswesen.

Die North British and Mercantile, Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Domizil in Berlin, erzielte nach dem erschienenen Rechnungsabschluß pro 1892 an Prämie in der Feuerbranche abzüglich der Rückversicherung M. 29 346 372,33, an Zinsen M. 2 195 562,92. — Als Kapital-Reserve sind zurückgestellt worden M. 31 000 000 und als Prämien-Reserve M. 9 782 124,08.

Das deutsche Geschäft der Gesellschaft verlief in befriedigender Weise und bezifferte sich die Prämien-Einnahme in Deutschland in Folge eines Zuwachses an neuen Prämien im Betrage von M. 169 071,57 auf M. 3 026 165,90.

Viehmarkt.

Berlin, 7. Juni. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 261 Rinder, 4984 Schweine, dabei 102 Bakonier, 1739 Kälber, 866 Hammel.

Nur ca. 100 Rinder, fast ausschließlich geringere Waare, wurden zu knapp den Preisen des letzten Markts umgesetzt.

Schweine wurden bei recht zögerndem Handel ziemlich ausverkauft. Es wurden bezahlt: 1. Qualität 54 Mark, ausgesuchte Posten darüber; 2. Qualität 51—52 Mark, 3. Qualität 47—50 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Am Kälbermarkt war verhältnißmäßig viel gute Waare, das Geschäft gedrückt und schleppend. 1. Qualität 53—58, ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 46—52, 3. Qualität 40—45 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Von Hammeln wurde circa die Hälfte des Auftriebs verkauft, die Preise des Sonnabendmarkts aber nur schwer erzielt.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 56,00, do. 70er 36,30. Fest. — Wetter: Schön.

Köln, 7. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 17,00, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,75, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 17,50, do. fremder loko —,—. Rüböl loko 54,00, per Juli —,—, per Oktober 52,70. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 7. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 19,35. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 19,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 16,00. Fest. — Brod-Raffinade I. 31,00. Brod-Raffinade II. 30,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,25. Gem. Melis I. mit Faß 29,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 18,95 bez., 19,00 B., per Juli 19,15 bez., 19,17½ B., per August 19,30 bez., 19,32½ B., per September 17,50 G., 17,57½ B. Fest.

Hamburg 7. Juni, Vormittags 11 Uhr, Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 78,75, per September 77,75, per Dezember 76,00, per März 74,25. — Ruhig.

Hamburg, 7. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 19,00, per August 19,37½, per September 17,52½, per Oktober 15,07½. Fest.

Wien, 7. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,37 G., 8,42 B., per Herbst 8,69 G., 8,72 B. Roggen per Mai-Juni 7,05 G., 7,15 B., per Herbst 7,75 G., 7,78 B. Mais per Mai-Juni 5,40 G., 5,43 B. Hafer per Mai-Juni 7,10 G., 7,20 B.

Havre, 7. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 97,00, per Dezember 95,25, per März 93,00. Ruhig.

London, 7. Juni, 2 Uhr 17 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 43 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 86 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 5 Sh. — d. Roheisen Mixed numbers warrants 41 Sh. — d.

Glasgow, 7. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 1½ d. — Fest.

Newyork, 6. Juni, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7,87, do. in New-Orleans 7 9/16. Petroleum Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,00, do. Pipe line certificates per Juni 62,00. Stetig. Schmalz loko 10,25, do. (Rohe u. Brothers) 10,55. Zucker (Fair refining Muscovados) 3,75. Mais (New) per Juni 47,12, per Juli 47,50, per August 48,00. Rother Winter-Weizen loko 75,00. Kaffee Rio Nr. 7 17,12. Mehl (Spring clears) 2,50. Getreidefracht 2,75. Kupfer 11,00. Rother Weizen per Juni 72,25, per Juli 73,75, per August 75,50, per Dezember 82,00. Kaffee Nr. 7 low ord. per Juli 15,70, per September 15,45.

Chicago, 6. Juni. Weizen per Juni 65,25, per Juli 67,50. Mais per Juni 37,75. Speck short clear nom. Pork per Juni 20,20.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 7. Juni. Die große Spritfabrik von Riese u. Co. am Langenfelder Damm ist heute vollständig niedergebrannt. Die gesammten Kornvorräthe, Maschinen 2c., welche mit 800 000 Mark versichert waren, sind vernichtet.

Bamberg, 7. Juni. Die Untersuchung in den Sachen Heßlein ergab, daß Wechselfälschungen nicht vorliegen. Die baierische Notenbank wird die Interessen der Klienten der insolventen Firma wahrnehmen.

Wien, 7. Juni. Der Hochstapler Eduard Kruß, welcher sich auch fälschlich Viktor von Leiningen nannte, wurde heute vom Schwurgericht in Wiener Neustadt zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Prag, 7. Juni. Die gegenwärtige starke Zuckerhausse wird mit Meldungen motivirt, laut welchen aus verschiedenen Theilen Böhmens ein stärkeres Auftreten des Wurzelbrandes bei den Zuckerrüben gemeldet wird.

Paris, 7. Juni. Wie verlautet, soll das Haus Rothschild und andere erste Bankhäuser beabsichtigen, entschieden gegen die neue Börsensteuer Stellung zu nehmen.

Paris, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Cholera tritt plötzlich in beruhigender Weise in Alais auf. Gestern kamen 8 plötzliche Erkrankungen vor, welche sämmtlich sofortigen Tod zur Folge hatten. In Montpellier wurden innerhalb 8 Stunden heute 7 Todesfälle gemeldet, in Nimes 1 plötzlicher Todesfall, in Cette mehrere plötzliche Erkrankungen.

Mailand, 7. Juni. Der gestern wieder flott gemachte Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm" soll nach Bremen überführt werden. Der Schaden, welchen die Ladung erlitten, beträgt eine halbe Million Mark.

Venedig, 7. Juni. In den Provinzen Verona und Mantua zerstörten gestern starke Hagelwetter fast die gesammte Ernte und richteten an den Gebäuden großen Schaden an. Auch büßten mehrere Personen das Leben ein. Die Flüsse sind gefahrdrohend angeschwollen.

Lissabon, 7. Juni. Die amtliche Zeitung bezeichnet die Häfen von Bordeaux und Marseille als choleraverdächtig.

London, 7. Juni. Innerhalb der radikalen Gruppe der Gladstoneschen Majorität macht sich angesichts des langsamen Fortgangs der Homerule-Berathung eine Bewegung zu Gunsten der „Durchpeitschung" der Bill bemerkbar. Gladstone ist indessen vorläufig noch nicht geneigt, zu Ausnahmemaßregeln zu greifen und die Amendements unbeantwortet zu lassen.

London, 7. Juni. In hiesigen Fachkreisen ist es mit Befremden bemerkt worden, daß bei dem Kongreß der Feuerwehrmänner der Rettungsmannschaften deutsche Vertreter ganz gefehlt haben.

Newyork, 7. Juni. Eine große Möbelfabrik ist durch einen Blitzstrahl entzündet worden. Unter einer einstürzenden Mauer wurden fünf Feuerwehrleute begraben.

Das Dorf Eldorado (Arkansas) ist durch einen Orkan vollständig zerstört worden. Dreißig Personen sind umgekommen. Der materielle Schaden beträgt über eine halbe Million Dollar.

Aus Louisville (Kentucki) wird gemeldet, daß bei den Wahloperationen Streitigkeiten vorgekommen, welche zu einer wahren Schlacht ausarteten. Mehrere Personen wurden durch Revolverschüsse getödtet und viele andere schwer verwundet.

In Cincinnati streiken die Tischler. Die Zahl der Ausständischen, unter denen sich sehr viel Deutsche befinden, beträgt 6000.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 8. Juni.

Trockenes und vorwiegend heiteres, Nachts kühles, am Tage warmes Wetter mit frischen nordöstlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 6. Juni, — 1,04 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 6. Juni, + 1,03 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 6. Juni, + 0,60 Meter. — **Oder** bei Breslau, 6. Juni, Oberpegel + 5,03 Meter, Unterpegel + 0,07 Meter. — **Warthe** bei Posen, 6. Juni, + 0,76 Meter. — **Netze** bei Usch, 3. Juni, + 0,76 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 6. Juni, + 1,93 Meter.

Berlin, den 7. Juni 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-A.4%	107,50b	Westf.Pfbr.4%	103,10G
do. 3½%	101,00bB	do. do. 3½%	98,70b
Pr.Cons.A.4%	107,60bB	Wstp.rittsch.3½%	97,30G
do. 3½%	100,90G	Kur-u.Nmk.4%	103,20B
Pr.St.-A.4%	101,40B	Lauenb.Rb.4%	103,20b
VStSchuld3½%	99,80bG	Pomm. do.4%	103,20b
Brl.St.-O.3½%	99,10b	do. do.3½%	98,30b
do. n. 3½%	99,50b	Posensch.do.4%	103,20b
Stett. St.-Anl.89 3½%	—,—	Preuß. do.4%	103,20b
Wstp.P.-O.3½%	97,25G	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	103,80bG
Berl.Pfdb.5%	115,60b	Sächs. do. 4%	103,40b
do. 4½%	108,40G	Schles. do. 4%	103,20B
do. 4%	104,50B	Schl.Holst.4%	103,30b
do. 3½%	99,20b	Bad.Eisb.A.4%	104,30G
Kur-u.Nm.3½%	99,00G	Baier. Anl.4%	107,10G
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-Anl.1886 3%	—,—
Landsch. Central- 4%	103,00b	Hmb.Rente3½%	—,—
Pfandbr. 3½%	98,60b	do. amort.	
Pfandbr. 3%	86,30b	Staats-A.3½%	97,80G
Ostpr.Pfb.3½%	96,90B	Pr.Pr.-A.3½%	—,—
Pomm.do.3½%	98,60bG	Bair.Präm.-Anleihe 4%	144,70B
do. do.4%	102,50b	Cöln-Mind.-Präm.-A.3½%	132,70G
Posensche do.4%	102,10G	Mein.7Gld.-Loose —	27,80b
do do.3½%	97,30bG		
Sächs. do.4%	—,—		
Schl.-Hlst. 4%	103,10b		
Pfandbr. 3½%	97,25G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. 450	11050,00B	Concord.L. 45	1235,00B
Berl.Feuer 158	2300,00B	Elberf. F. 270	5500,00B
do.Ld.u.W. 120	1755,00G	Germania 40	1005,00G
Berl.Leb. 172½	—,—	Mgd.Feuer 206	3[illegible],00bB
Colonia, 100	9100,00G	do. Rückv. 45	835,00B
		Prß.Leben 37,5	698,00G
		Pr.N.V.St.66	——

Fremd Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent.Anl.5%	50,70b	Oest.Gd.R.4%	97,50bG
Buk.St.-A.5%	97,40G	Rum.St.-A.-Obl.amrtb.5%	98,10b
Buen.-Aires Gld.-A. 5%	39,70b	R. co.A.80 4%	98,90bG
Ital.Rente5%	92,20G	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl.6%	76,75B	do. Goldr.6%	103,70b
do.20L.St.6%	31,10b	do.(2O.)78 5%	68,20b
Nwy.St.A.6%	115,40bG	do.Pr.A.64 5%	—,—
Oest.Pp.-R.4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	150,00bB
do. do. 5%	—,—	do.Bdcr.u.4½%	102,00b
do.Slb.-R.4⅕%	81,20B	Serb. Gold-Pfandbr.5%	88,25b
do. 250 54 4%	128,00G	Serb.Rente5%	79,60bG
Oest.60erL.5%	128,10b	do. do. n. 5%	79,80bG
do. 64er L.—	331,80b	Ung.G.-Rt.4%	96,40B
Rum. St.- 5%	102,30G	do.Pap.Rt.5%	—,—
A.-Obl. 5%	102,40G		

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd.3.abg.3½%	99,50bG	Pr.B.Cr.Ser.12.(rz.100)4%	101,25bG
do. 4. abg.3½%	99,50bG	Pr.Ctrb.-Pfdb.(rz. 110) 5%	—,—
do 5. abg.3½%	95,90G	do.(rz.110)4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Oblg.4%	102,20bG	do.(rz.100)4%	100,50bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. 5%	112,75G	do. 3½%	96,50bG
do. 4%	102,70bG	do.Com.-O.3½%	96,25bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz.100) 4%	102,90bG
Pom. 3. u. 4. (rz. 100) 4%	101,50G	do.(rz.100)3½%	97,40bG
Pom. 5. u. 6. (rz. 100) 4%	103,00bG	Pr.Hyp.-Vers. Certific. 4½%	100,00G
Pr.B.-C.unkndb. (rz. 110) 5%	112,60G	do. 4%	102,90bG
do.Ser.3.5.6. (rz. 100) 5%	107,75G	St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.8.9.4%	101,00bG	do.(rz.110)4½%	105,50G
		do.(rz.110)4%	102,50bG
		do.(rz.100)4%	102,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berz.Bw. 12%	127,00b	Hibernia —	102,50bG
Boch.Bw.A.—	44,10bG	Hörd.Bgw. —	9,00G
do. Gußst. —	119,05G	do. conv. —	14,00G
Bonifac. 13½%	12,25bG	do. St.-Pr.—	35,00bG
Donnrsm. 6%	87,25G	Hugo 10%	120,00bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 6%	54,90bB	Laurahütte —	100,75b
Gelsenkch. 12%	130,00bG	LouiseTiefb.—	55,50b
Hark.Bgw. —	130,00B	Märk.-Wstf.—	197,25G
		Oberschles. 2%	49,10G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.Märk. 3 A. B. 3½%	99,10b	Jelez-Wor.4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	—,—
do. 7. Em.4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.4%	93,70b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.4%	94,20b
Magdeburg-Leipz.Lit.A.4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	95,20b
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	95,90G
Oberschles. Lit. D. 3½%	—,—	do. Smol.5%	102,80b
do. Lit. D.4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)4%	93,75bB
Starg.Pos.4%	101,80G	Rjäs.-Kosl.4%	95,00bB
Saalbahn 3½%	95,25G	Rjäschk-Morczansk gar.5%	102,60b
Gal.C.Ldw.4½%	—,—	Warschau-Terespol5%	103,50bB
Gtthb.4.S.4%	—,—	Warschau-Wien 2. E 4%	100,30b
do. conv.5%	—,—	Wladikawk.4%	95,[illegible]5G
Brest-Graj.5%	99,75bG	Zarsk.Selo5%	—,—
Chark.Asow5%	—,—		
Gr.R.Eisb.3%	82,25G		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	112,25G
Marienburg-Mlawka	5%	111,50G
Ostpreußische Südbahn	5%	109,00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb.4%	43,25b	Balt.Eisb. 3%	62,00G
Frkf.-Güterb.4%	68,50bG	Dux-Bodb.4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	138,90b	Gal.C.Low.4%	—,—
Mainz-Ludwigh. 4%	111,25b	Gotthardb. 4%	161,60b
Marienburg-Mlawka 4%	71,10bG	It. Mittmb.4%	101,50b
Mkb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,80G	Mosk.Brest3%	—,—
Ostp.Südb.4%	76,90b	Oest.Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	25,25G	do. Ndwstb.5%	—,—
Starg.Pos. 4½%	101,30G	do.L.B.Elb 4%	103,50b
Amstd.Rttd.4%	97,50b	Sdöst.(Lb.)4%	44,20b
		Warsch.-Tr.5%	103,80b
		do. Wien 4%	208,00b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	—	55,00B	Harb. Wien. Gum.	—	295,50G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	128,00G	L. Löwe u. Co.	18%	254,00G
Leopoldshall	—	83,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	100,00B
Oranienburg	7½%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	116,50G
do. St.-Pr.	7½%	70,00bG	do. (Lüders)	—	143,00G
Schering	13%	268,00bG	Grusonwerke	—	204,60G
Staßfurter	—	150,60bG	Hallesche	35%	286,75B
Union	10%	134,75B	Hartmann	—	146,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	72,00G
Möller u. Holberg	6%	73,00bG	Schwartzkopf	—	243,00G
P. Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	100,00G
P.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	118,80G
St. Ch.-F. v. Did.	15%	200,25G	Wilhelmshütte	2½%	58,00G
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Stett. Glas-Ind.	11%	158,00G
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B.-Cem.utfab.	4%	87,50bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	—	105,00bG
Papierfab. Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	223,90b
Danziger Oelmühle	—	83,10G	Crefelder Pferdebahn	—	—,—
Dessauer Gas	10%	171,00[illegible]	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	133,75bG	N. Stett. D.-Comp.	2%	82,50b

Bank-Papiere.

Papier (Div. v. 1892)	Kurs	Papier (Div. v. 1892)	Kurs
B. f. Sprit u. Prod. 3%	63,60G	Disc.-Com.6%	187,50b
Berl.Cff.B.6%	—,—	Dresd. B. 7%	146,20b
do Hdlsges. 7½%	142,60b	Nationalb. 6½%	113,25b
Bresl.Disc.-Bank 4½%	101,60G	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,25b
Darmst.B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	160,75bG
Deutsche B.9%	160,00b	Reichsbank 8½%	150,50b
Dtsch. Gen. 6%	118,00G		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,41G
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,15b
20 Frcs. p. St.	16,23b	Oest. Banknoten	166,20b
Dollars	4,195B	Russische Noten	217,10b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 2¾ G

Wechsel-Cours v. 7. Juni.

Platz	Frist	Zins	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,60b
do.	2 M.	2½%	168,00b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,95b
do.	2 M.	3½%	80,75bG
London	8 Tage	2½%	20,44B
do.	3 Monate	2½%	20,335b
Paris	8 Tage	3%	81,00bG
do.	2 Monate	3%	80,80G
Wien-Oest. W.	8 T.	4½%	166,10b
do.	2 M.	5½%	165,40b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,80bB
Italien. Pl.	10 T.	5½%	77,55b
Petersburg	3 Wch.	6%	216,50b
"	3 Mon.	6%	215,50b

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

19)

„Wirklich?“ fragte der Baron hocherfreut, „Sie nehmen mein Streben also doch für mehr als eine müßige Spielerei?“

„Ja, nehmen Sie selbst es denn für eine solche, daß Sie auf derartige Vermuthungen kommen, Herr Baron?“

„Ach, ich weiß ja, — Gott sei es geklagt! — niemals so recht, wie ich mit mir daran bin. Wenn man seine kleinen Versuche selbst von den besten Freunden immer nur als dilettantische Nichtigkeiten betrachtet und bespöttet sieht, muß man schließlich wohl muthlos werden und an seinem Können verzweifeln.“

„Das sind Ihre besten Freunde nicht, Herr von Trauenstein, die so mit Ihnen verfahren. — Aber Sie sprachen von einer Bitte, und ich habe noch immer nichts gehört, das einer solchen ähnlich sähe.“

„O, jetzt habe ich Muth genug, sie auszusprechen! Das kleine Lied, das ich da gedichtet und in Musik gesetzt habe, ist die erste Leistung, mit der ich selbst zufrieden bin, und darum wage ich, es Ihnen als eine bescheidene Huldigung darzubringen. Noch hat kein Auge diese Verse gelesen, kein Ohr diese Töne vernommen — für Sie allein waren sie bestimmt und Ihnen allein sollen sie gehören, wenn Sie es nicht verschmähen wollen, die winzige Gabe aus meinen Händen entgegen zu nehmen.“

Es war viel ehrliche, treuherzige Wärme in seinen Worten gewesen. Mit einer raschen Bewegung streifte er das rothseidene Bändchen von der Notenrolle ab und reichte sie Maud mit einer tiefen Verbeugung dar.

„Ich danke Ihnen, Herr v. Trauenstein!“ sagte sie. „Mir also soll das Lied gewidmet sein, wenn ich Sie recht verstehe?“

„Sofern es Ihnen dessen würdig erscheint — ja! Ich gebe Ihnen damit nur zurück, was ich Ihnen allein verdanke!“

Maud hatte sich an den Flügel gesetzt und das geschriebene Notenheft aufgeschlagen. „Liebeswerben“ stand in großen Buchstaben auf dem Titelblatte, und die Wangen der jungen Amerikanerin färbten sich für einen Moment dunkler, als sie diesen Titel las. Ohne zu singen, spielte sie die einfache Melodie des Liedes durch; aber es war ihren glänzenden Augen anzusehen, wie aufmerksam sie zugleich die Verse der Dichtung verfolgten. Als sie zu Ende war, stand sie auf und reichte dem Manne ihre Hand.

„Noch einmal: ich danke Ihnen! — Sie haben mir eine große Freude bereitet! Von Herzen gern erkläre ich mich damit einverstanden, daß Ihr erstes Werk meinen Namen trägt.“

Er beugte sich tief auf die kleine Hand herab, und Maud zog sie nicht zurück, obwohl er seine Lippen etwas ungebührlich lange darauf ruhen ließ.

„Ich vermag Ihnen nicht zu sagen, wie glücklich Sie mich machen“, erwiderte er, als er sie endlich freigegeben hatte. „Wenn Sie wüßten, wie ich mich vor diesem Augenblick gefürchtet habe —“

„Gefürchtet, Herr v. Trauenstein?“

„Ja! — Davor, daß Sie mich auslachen, mich verspotten würden. Wie konnte ich hoffen, daß mein unbedeutendes Erstlingswerk Gnade finden würde vor Ihren Augen, nachdem selbst Heine und Schumann Ihr Wohlgefallen nicht hatten gewinnen können!“

Sie sah lächelnd zu ihm auf, und diesmal war nichts als liebenswürdigste Anmuth in Ihrem Gesicht.

„Wenn es so steht, muß ich Ihnen wohl ein Bekenntniß ablegen, Herr Baron! Sie haben es also als eine Kränkung empfunden, daß ich mich zuweilen über Ihre Begeisterung für Dies oder Jenes lustig machte! — Aber es war ein Irrthum, wenn Sie glaubten, daß ich damit eine Verurtheilung oder Geringschätzung der unsterblichen Werke ausdrücken wollte, denen Sie so schwärmerische Verehrung entgegenbrachten. Es verdroß mich eben nur, zu sehen, wie ein schaffenskräftiger Mann sich in der Blüthe seines Lebens an gefühlsseliger Bewunderung genügen ließ, wo er voll schöpferischer Arbeitsfreude hätte nachstreben und wetteifern sollen. Ich wollte Sie durch meine Spöttereien dahin bringen, dieser unfruchtbaren Verzettelung Ihrer besten Empfindungen und Ihrer schönsten Daseinsjahre auf die eine oder die andere Weise ein Ende zu machen — wollte Sie zwingen, endlich etwas Besseres zu werden, als ein vielseitiger Dilettant und ein unterhaltender Gesellschafter. Jetzt, wo ich glaube, daß Sie auf dem rechten Wege dazu sind, darf ich ja das Geheimniß einer Kriegslist preisgeben, deren es nicht weiter bedarf.“

„So viel aufrichtige Theilnahme also hätten Sie für mich und meine Zukunft gehabt, Fräulein Maud?“ rief er, und das Entzücken leuchtete hell auf in seinem Gesicht. „O, wie manche schmerzliche Stunde hätte ich mir ersparen können, wenn ich Ihre hochherzige Absicht früher zu verstehen vermocht hätte! Seit vielen Monaten liegen die Entwürfe zu einem Schauspiel und zu einer großen Oper in meinem Schreibtisch; ich hatte nur immer nicht den rechten Muth, mich ernstlich an die Arbeit zu machen. Jetzt aber — jetzt fühle ich die Kräfte eines Titanen in mir, und ich bin überzeugt, daß ich alle Schwierigkeiten mit Leichtigkeit überwinden werde. Natürlich gehe ich zuerst an die Oper. Sie wird „Ingeborg“ heißen und den Stoff der Frithjof-Sage in freier dichterischer Umgestaltung behandeln. Das Scenarium habe ich schon fix und fertig im Kopfe. Was die Musik anbetrifft, so werde ich dem Vorbilde Wagners folgen, ohne ihn indessen sklavisch nachzuahmen. Leitmotive und unendliche Melodie! Ah! ich wollte, daß ich noch in dieser Stunde mit dem Schaffen beginnen könnte!“

Seine Worte überstürzten sich fast; er wußte dem Jubel, der ihn erfüllte, sichtlich gar nicht laut und stürmisch genug Ausdruck zu geben.

„Lassen Sie diesen schönen Eifer nun aber auch in Wahrheit mehr als ein Strohfeuer sein,“ mahnte Maud freundlich, „und versäumen Sie nicht, mich von den Fortschritten Ihrer Arbeit zu unterrichten.“

„Ich werde mich wie ein Einsiedler von aller Welt abschließen, bis das große Werk vollendet ist. All mein Denken und Trachten soll nur auf dies einzige Ziel gerichtet sein.“

„Und wenn es glücklich erreicht ist, sollen Sie aus meinen Händen den ersten Lorbeer empfangen.“

„Nur den Lorbeer, Fräulein Maud?“ fragte er zögernd. „Haben Sie die Worte jenes Liedes da gelesen — jenes Liedes, das für Sie allein gedichtet worden ist?“

Sie hatte das Köpfchen gesenkt und Trauenstein meinte wahrzunehmen, daß ein leichtes Erbeben ihre schlanke Gestalt durchzitterte. Aber in der nächsten Sekunde schon waren ihre glänzenden Augen wieder voll und unbefangen zu ihm aufgeschlagen.

„Wenn Ihre Verse eine Frage enthielten, Herr Baron, so haben Sie nun ja auch meine Antwort darauf erhalten.“

Er verstand sie erst nicht sogleich, denn eine gewisse Bestürzung malte sich in seinen Zügen; aber ihr Blick und ihr Lächeln halfen ihm großmüthig, den etwas dunklen Sinn ihrer Worte zu enträthseln.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Montag, den 26. Juni d. Js., Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der nachbenannten Grundstücke statt:

1. der Parzelle 9 im Bauviertel XVI an der Preußischen Straße, 867 qm groß;
2. der Parzellen 4 und 5 im Bauviertel XXI am Augustaplatz, 732 qm bezw. 867 qm groß;
3. der Parzelle 9a im Bauviertel XXI an der Schillerstraße, 1061 qm groß.

Die Verkaufsbedingungen und Lagepläne können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 30. Mai 1893.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke

Stettin, den 4. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten der Schule in Neu-Torney soll vergeben werden. Unternehmer werden ersucht, ihre Angebote bis Montag, den 12. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Stadtbau-Büreau, Zimmer 39, einzureichen. Die Zeichnungen, Bedingungen 2c. liegen daselbst zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 1. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **40 000 Verblendklinkern und 220 000 Hintermauerungssteinen** für den Neubau der Ufermauer an der Unterwiek soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können von dort gegen Einsendung von 50 Pf. (in Briefmarken nur à 10 Pf.) bezogen werden.

Angebote, welche sich auch auf einen Theil der Lieferung beziehen können, sind bis

Dienstag, den 20. Juni cr., Vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen daselbst postfrei einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Am **19. Juni d. Js.**, Vormittags 10 Uhr, soll im Schulzen-Amt zu **Briest** bei Passow an der Berlin-Stettiner Bahn die

Briester Jagd

auf 6 Jahre (vom 1. August 1893) verpachtet werden.

Das 4475 Morgen große Jagdgebiet beginnt etwa 1 km vom Bahnhofe.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Nordöstliche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft.

Section III. (Pommern.)

Für das diesseitige Sections-Büreau wird zum sofortigen Dienstantritt ein **Büreau-Gehülfe** gesucht, welcher im Büreaudienst erfahren ist und womöglich schon in der Unfall-Versicherung gearbeitet hat.

Bewerber wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufs und Zeugnissen bei dem Unterzeichneten melden.

Bredow, den 6. Juni 1893.

Der Sections-Vorstand.
H. J. Stahl,
Vorsitzender.

Kirchliches.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Am Donnerstag Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr Bibelstunde: Stadtmissionar Blank.

Ostsee-Bad Carlshagen.

Carlshagen ist jetzt eines der am bequemsten Ostsee-Bades. Die Aussicht vom Strande ist unbestreitbar die schönste. Der Strand ist völlig steinfrei, hat einen festen Sandgrund **im** und **außer** dem Wasser. Der Wald erstreckt sich bis zum Strande. Direkte Post- und Telegraphen-Verbindung ist am Orte. Die verehrl. Bade-Direktion wird gern bereit sein, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Chr. Mähl, Bade-Direktor.



Dampfcultur.

Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in **München**

vom 8. bis 12. Juni 1893

werden Fowler'sche Dampfpflug-Locomotiven und -Geräthe in den neuesten Constructionen ausgestellt sein.

Am **11. Juni** wird bei Gelegenheit des Ausfluges nach **Freiham** auch der **Fowler'sche Dampfpflug** des Herrn Reichsrath Ritter von Maffei **im Betriebe** gezeigt werden.

Auskunft über Dampfcultur wird bereitwilligst ertheilt von

John Fowler & Co. in Magdeburg

und von deren Vertretern auf dem Ausstellungsplatze und im Hôtel „Vier Jahreszeiten“ in München.

Kurort Grund am Harz
W. Römer's Hôtel Rathhaus

(altbewährt) mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof **Gittelde-Grund.**

Privat-Nacht-Wach-Institut

nimmt Anmeldungen entgegen von 9—12 u. 3—6 Uhr

Roßmarkt 7.

Simon.

Am Freitag, den 9. Juni cr., Abends 8 Uhr,

findet im Saale der **„Bredower Brauerei“** eine

Wähler-Versammlung

der Mitglieder der konservativen und patriotischen Vereine zu **Grabow a. O., Bredow, Züllchow** und **Nemitz** statt, in welcher

Herr Redakteur Malkewitz-Stettin über die Reichstagswahlen sprechen wird.

Freunde der konservativen und patriotischen Vereine sind herzlichst als Gäste willkommen.

Bredow, den 2. Juni 1893.

Die Vorstände der konservativen und patriotischen Vereine.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder. Irisch-röm. u. Dampfbäder. Electr. und pneumat. Behandlung

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle. Molken. Alle **Mineralwässer** in natürlicher Temperatur. **Kefyr.** — Bewährter **Nachkurort.** — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — **Prospecte gratis** durch Die städtische Badeverwaltung.

Bad Driburg am Teutoburgerwalde.

Station der Altenbeken-Holzmindener Eisenbahn.

Saison vom 15. Mai bis 1. October. Vier altbewährte Stahlquellen mit unübertroffenem Kohlensäuregehalt. Caspar Heinrich-Quelle, vorzüglich bewährt bei Nieren- und Blasenleiden. Neues Moorbadehaus, elektrische Bäder, Molke, Massage, Luftkurort, waldreiche gebirgige Umgebung. Kurmusik-Concerte.

Brunnen-Versand nach allen Welttheilen. Anfragen erledigt die

Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.

Große Versammlung der Handwerksmeister u. selbstständigen Gewerbetreibenden Stettins.

Am Freitag, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr

findet in der „Philharmonie“, Pölitzerstr. 23, eine Versammlung der **Handwerksmeister** und **selbstständigen Gewerbetreibenden** statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Tagesordnung: **„Stellungnahme zur Reichstagswahl.“**

Anhänger der **Sozialdemokratie** sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Der Vorstand
der freien Vereinigung der Innungen Stettins und Grabow a. O.

Zum Taubenabwerfen, Vogelschießen und Verloosungen

empfehle als besonders zu Geschenken geeignet zu billigen Preisen:

a. Für Herren:

Cigarrentaschen,	Rauchservice,	Portemonnaies,
Brieftaschen,	Feuerzeuge,	Taschenkämme,
Schreibzeuge,	Briefbeschwerer,	Skatblocks.

b. Für Damen:

Photographicalbums	Toilettes,	Damengürtel,
Poesies,	Handarbeitstäschchen	Schreibmappen,
Papeterien,	Briefkassetten,	Visites.

c. Für Kinder:

Bilderbücher,	Griffelkasten,	Jugendschriften,
Notizbücher,	Tuschkasten,	Reißzeuge,
Gesellschaftsspiele,	Federkasten,	Portemonnaies v. 10 ₰ an,

sowie viele andere Sachen in großer Auswahl.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt.

Gesammtvermögen ℳ 43 421 482.

In empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensbranche** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer- und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**
2. unsere **Feuerbranche** zum Abschluß von **Mobiliar-** und **Immobiliarversicherungen.** Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:

Herren **B. Th. Rüchel & Co.**, Frauenstr. Nr. 34,
" **Gustav Toepfer**, Kohlmarkt Nr. 12/13,
die **General-Agentur** Pölitzerstr. Nr. 87.

Herr **A. Day** aus **London** bedauert sehr, daß er eines Mißverständnisses wegen am Sonnabend Abend nicht hier sein konnte. Er ist nun eingetroffen und wird in Verbindung mit Herrn Prediger **Wilkinson** aus **London** am **Donnerstag, den 8. Juni, Abends 8 Uhr**, in der hiesigen **Baptisten-Kapelle, Johannisstr. 4**, einen Vortrag halten über **die Wiederkunft des einst verstoßenen Messias.**

Israeliten und Christen werden freundlichst eingeladen. **Herm. Liebig**, Prediger.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr im Vereins-Lokal, gr. Ritterstr. Nr. 7:

General-Versammlung und Fragekasten-Eröffnung.

1. Rechnungslegung. 2. Bewilligung der Kosten zum **50.** Stiftungsfeste. 3. Besprechung betreffs einer Ausfahrt und des damit zu verbindenden Kinderfestes. 4. Bewilligung der Kosten zum Kinderfest. 5. Wahl eines Kassenrevisors. **Der Vorstand.**

NB. Wir bitten noch besonders um recht zahlreiches Erscheinen der **Mitglieder**, um sich in Betreff der Arrangements des 50. Stiftungsfestes zu unterrichten. Diejenigen Mitglieder, welche an der Festtafel des 50. Stiftungsfestes Theil zu nehmen beabsichtigen, werden ergebenst gebeten, sich in die bis zum 16. d. M. Abends im Vereins-Lokal aufliegende Tischliste gefl. einzuzeichnen.

Bad Lauterberg am Harz.

Wasserheilanstalt. Sommerfrische.
Frequenz 1892: 3572 Curgäste.
Illustr. Prospecte durch die
Badeverwaltung.

Böttcher-Innung.

Am Donnerstag, den 8. Juni, Abends 8 Uhr, findet eine

außerordentliche General-Versammlung

im Lokale des Herrn **Hoppe**, Breitestr. 7, statt.

Der Vorstand.

Am Donnerstag, den 8. d. Mts., fällt die Fahrt nach **Podejuch** aus.

C. Koehn.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania“**, Kapitän Ziemke.

Von **Stettin** Mittwoch und Sonnabend $1\frac{1}{2}$ Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und **Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania“. **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Nachlaßversteigerung.

Am Donnerstag, d. 8. d. Mts., Vorm. von $9\frac{1}{2}$ Uhr ab, versteigere ich im Versteigerungslokal, Albrechtstr. 3a **aus einem Nachlaß:** 4 Repositorien und 4 Ladentische gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Luftkurort Wunsiedel

im Fichtelgebirge, freundliche Stadt mit 4000 Einw., 547 m über M., Bahnstation, Geburtsort Jean Pauls. Liebliche Lage, herrliche Gebirgsumgebung, ½ Stunde entfernt die **berühmte** Luisenburg, leichte u. lohnende Ausflüge; selbst auf die entferntesten Gebirgsgipfel nur Tagespartieen, ausgezeichnetes Quellwasser, ozonreiche, nervenstärkende Waldgebirgsluft, Fluss- und Wannenbäder. Billige Preise. **Keine Kurtaxe. Näheres kostenfrei durch den**

Kurortsverein.

Hierdurch geben wir bekannt, dass die erste Ziehung der diesjährigen

Weimar-Lotterie — Preis des Looses 1 Mk.

(6700 Gewinne i. W. v. **200,000 Mk. Hauptgewinne** von W. **50,000 Mk.; 20,000 Mk.; 10,000 Mk.** u. s. w.)

vom 17. bis 19. Juni d. J. stattfindet.

Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar

Patente besorgen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki.** **Berlin W.,** Friedrichstrasse 78.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.

Dienstag, den 13. Juni, Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers **Sally Kaatz** hier verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, d. 8. d. Mts., Vorm. v. 9 Uhr ab versteigere ich im Versteigerungslokal Albrechtstr. 3a (Landgerichtsgebäude):

4 Dtzd. Alf.-Gabeln, Löffel, Messer, 3 Dtzd. Alf.-Theelöffel, 2 Champ.-Kühler, 18 Tablets, 2 Dtzd. Salzgefäße, Zahnstocher u. s. w., **23 Tischtücher, 5 Dtzd. Servietten, 4 Dtzd. Handtücher, ca. 16 Flaschen verschied. Weine u. s. w.** gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 9. d. Mts., Vormittags von 8½ Uhr ab, versteigere ich in **Gülkow** bei **Handelkow Ausbau**

div. mah. u. esch Möbel, 1 Dezimalwaage, 2 Wagen, 1 Schlitten u. s. w.

gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Grosse Auktion

20/21 Rosengarten 20/21.

Heute, Donnerstag, Nachmittags 2½ Uhr versteigere ich mah. Kleider- und Wäschespind, nußb. Kleider- u. Wäschespind, nußb. Spiegelspind, Spiegel, mah. Spiegelspind, Sophas, nußb. Ausziehtisch, 4 feine Stand Betten, Wanduhr, Stühle, 2 fast neue Bettstellen mit Matratze u. Keilkissen, einf. Spinde, Stühle, Kommoden, Bilder, viele Haus- und Küchengeräthschaften 2c. 2c. meistbietend.

A. Solms, Auktions-Kommissar.

Zur häuslichen und gesellschaftlichen Ausbildung suche ich für ein gebildetes 17jähriges Mädchen, pro Jahr 400 Mark, eine

Pension

auf dem Lande. Offerten mit ausführlichen Bedingungen unter **E. B.** postlagernd **Elbing.**

Zwei flottgehende Bäckereien

in sehr guter Lage und mit guter Kundschaft (die eine in der Stadt, die andere auf dem Lande) sind krankheitshalber unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung gering.

Ebenso sind

vier frequente Gasthöfe,

von denen zwei in einer Garnisonstadt, die beiden andern in ländlichen Ortschaften sich befinden, und

zwei schöne größere Güter

sind unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung gering.

Nähere Auskunft ertheilt

W. Rosenthal, Groß-Mantel.

Heute Morgen 7 Uhr starb nach Gottes unerforschl. Rathschluß, nach kurz. Krankenlager, mein innig geliebter Mann, unser theurer Vater, der Kaufmann **Johannes Lissel,** im nicht vollendeten 32. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an **Margarethe Lissel,** geb. Babst nebst Kind. Stettin, 7. Juni 1893. Die Beerd. find. Sonnab., 10. Juni, Nachm. 5 Uhr v. d. Leichenhalle d. städt. Krankenh. a. statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräulein Marie Schramm mit Herrn Heinrich Schütt [Sehlen-Demmin]. — Fräulein Emma Gottfeld mit Herrn Gustav Lewin [Aachen-Arnheim]. — Fräulein Frieda Sorck mit Herrn Wilhelm Ziegner [Stettin].

Gestorben: Herr Ferdinand Schwarz [Ueckermünde]. — Herr Christoph Tietz [Stralsund]. — Frau Johanna Mahnke geb. Wilde [Stralsund]. — Frau Ww. Marie Geschke geb. Eiermann [Stralsund]. — Herr Chr. Kornitts [Richtenberg]. — Herr H. Fischer [Damgarten]. — Frau Friedericke Reimer geb. Borgwardt [Wolgast]. — Herr Wilhelm Nadler [Westswine].

Sechstes und siebentes **Buch Mosis** (sonst 7 M. 50 ₰) jetzt nur 3 M.

Paul Föltzke, Philippstr. Nr. 2.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Leidende herausgegeben.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich **Tausenden zur Gesundheit u. Kraft.** Gegen 1 Mk. (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Bücher-Ankauf. **S. Glogau** in Hamburg, Graskeller 10.

Unerreichbar billig

kauft man jetzt hochfeine Aussteuern, Garnituren, Trumeaux, Schreibtische, Bettstellen mit Federboden von 10 M. an u. s. w.

Julius Stenzel's Möbel-Fabrik und Magazin

Roßmarktstr. 16, I. Etage.

Brief-Cassetten

sowie

Karten-Cassetten,

ganz **neue Muster,**

empfiehlt in größter Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Bad Polzin, 16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte **„Pommersche Schweiz“,** altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die **Bade-Commission,** z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

Station Elmen-Salze der Magdeb.-Staßfurt-Güsteuer Bahn. Telegraphen- u. Postamt Großsalze.

Königliches Soolbad Elmen.

Station Schönebeck a./E. der Linie Mageb.-Leipzig, von Schönebeck nach Elmen Pferdebahn u. Droschken.

Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Aeltestes Soolbad, erfolgreichste Anwendung gegen **Gicht, Rheuma, Skrophulose,** alle Arten **Frauenkrankheiten, Sterilität, Rachen-, Kehlkopfs- und Nasenkatarrhe** u. s. w. — **Soolwannen-, Soolschwimmbäder.** Vollständig umgebautes und renovirtes **Sooldampfbad. Sooldunst-Inhalatorium, Kohlensäure-Bäder, Bromreiche Mutterlaugen-, Schwefelbäder.** Trinkhalle für alle Mineralwasser. Thierärztlich überwachte **Molkerei. Ozonreiche Luft** an dem 2 Kilometer langen Gradirwerk. Ausgedehnter Badepark, Badekapelle, Militärmusik, Reunions. Prospekte und Auskunft durch die Königl. Badeverwaltung.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden,** bei **Magen- und Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Der jährliche Versand aus genannten Quellen hat 670,000 Flaschen überstiegen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist nur künstliches Fabrikat. Anfragen über **Bad** und Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt:

Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.

Station der Thüringer Bahn. **Bad Ilmenau** im Thüringer Walde. **Höhe 530 Meter.**

Klimatischer Kurort und Sommerfrische. Wasserheilanstalt, Kiefernadel-, künstliche, Mineral- und hydroelectrische Bäder, Elektrotherapie, schwedische und deutsche Heilgymnastik, Massage, Diätet- und Terrainkuren. Aerzte: Sanitätsrath **Dr. Preller,** Direktor der Wasserheilanstalt, Sanitätsrath **Dr. Hassenstein,** Sanitätsrath **Dr. Sorge** und **Dr. Michael.** Auskünfte ertheilen

der Magistrat, die Badedirektion und das Badekomité.

Practische Stoff-Blousen

in

Cattun, Batist, Mousseline, Lawn-Tennis und Barchend

empfiehlt in neuen geschmackvollen Ausführungen

L. Manasse,

Langebrückstrasse.

Farben, trockene und

mit bestem gekochten Doppelfirniß angeriebene **Oelfarben, Lacke** und **Lackfarben, Firniß, Siccativ,** } eigene Fabrikate.

Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer.

Leim, Schellack 2c.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,

Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik, Drogen- und Farbwaaren-Handlung,

gegründet 1843

Herrlich! Prachtvoll!

sind meine **Blüthen-Begonien;** ein gut kultivirt. Stock bringt schon im ersten Jahre ca. 200 der prächtigst. **Blumen:** Div. roth, crême, lachs, aepfelblüthe, gelb, weiß. Die Pflanzen sterben im Winter ab, hinterlassen eine Knolle, welche viele Jahre Blumen treibt. Meine **Begonien** sind in Größe der Blumen (bis 16 cm. Durchm.) u. Farbenpracht weltbekannt. Hunderte Anerkennungsschreib. Starke Sämlingspflanzen nebst Anweis. empf. 25 St. M. 2,75, 100 St. M. 10, **Edelweißpflanzen,** reich blüh., 10 St. M. 2,50. **E. Berger, Kötzschenbroda-Dresden**

Henkel's Bleich-Soda,

bestes, im Gebrauch **billigstes** Waschmittel. **Hausfrauen! Kauft keine Nachahmungen,** die wenn auch billiger, meist schädlich für die Wäsche sind und nur geringe Waschkraft und keine Bleichkraft besitzen.

Die **Preisermässigung** für

Sommer-Kleiderstoffe

tritt am **Donnerstag, d. 8. Juni** in Kraft.

Einzelne Kleider und Reste besonders billig.

L. Manasse,

Langebrückstrasse.

Sämmtliche Neuheiten in

Wollenen Kleiderstoffen

werden jetzt zu **bedeutend ermäßigten Preisen** verkauft.

Große Auswahl in neuesten Batisten, Mousslinen, Percals u. gestickten Roben.

D. Jassmann,

14, Reifschlägerstraße 14.

Mein Ofen-Lager und Setzerei

befindet sich jetzt

Frauenstraße 15, part. links.

Es sind dortselbst auf Lager die vorzüglichen Fabrikate der Oefen-Firma **G. Dürin** zu Fürstenwalde a. d. Spree und die Veltener Fabrikate.

G. Th. Gedwart, Töpfermeister.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr 5. A. Preisliste gratis und franko.

Franz Christoph's

Fußboden-Glanz-Lack,

sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar,

Allein echt in Stettin bei

W. Hofmeister, Moltke- und Pölitzerstr.-Ecke,

Erich Richter, Breitestr. 65.

Feinste

Süßrahm-Margarine

Marke Fortschritt,

aus feinster Sahne gearbeitet, nur bei mir zu haben,

pro Pfund 60 Pf.,

empfiehlt

J. H. Friedrich,

Bollwerk 34.

Für die Reise

empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen

Hand- u. Ringtaschen, Couriertaschen, Reisekoffer, Plaidriemen.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Sachsenhauser Apfelwein

empfiehlt als **Erfrischungsgetränk** Flasche 40 ₰ incl. Glas

Möllers Export-Apfelwein-Kelterei

Kaiser-Wilhelmstr. 99.

Prima englischen Murton-Patent-Coke sowie Gas-Coke für Zentralfeuerung, Kochmaschinen und Heizungen jeder Art

Prima Oberschlesische Steinkohle,
do. schottische Maschinenkohlen,
do. böhmische Braunkohlen,
do. Hausbrand-Nußkohlen,
do. Anthracitnußkohle in 3 Größen,

b. Senftenb. Briquettes Marie, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, steam small empf. in größeren Partien u. z. Hausbed. **G. A. Karow,** Komt. Frauenstr. 17, Tel. 391. Lager: Parnitzbrücke u. Ides Hof, Baustr. 11. Bestellung. n. auch Herr E. Krahnstöver, gr. Wollwebstr. 31 i. K. entg.

---

3 Meter **f. blau, braun** od. **schwarz** **Chéviot** zum **Anzuge für 10 Mk.** versendet franco gegen Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, **Eupen** bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 und 80 ₰ das Pfd. in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei **Ferd. Rahmstorff,** Ottensen bei Hamburg.



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturell** und **weinfarbig 1 Mark, a l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**

In **Stettin** echt zu haben bei: W. Hofmeister, Max Moecke's Wwe., Theodor Pée, Otto Reimer, Ludwig Renzmann, Bernhard Schulz, Max Schütze Nachf. (Paul Krause), Toeper & Wolff

Internat. Ausst.: Leipzig 1892

Ehrenpreis d. K. S. Staatsministerium und goldene Medaille.

Kleidungsstücke, Uhren, Wäsche, Betten zu verkaufen

Leihhaus, Krautmarkt 1.

Aepfelwein,

beste Qualität, glanzhell, per Liter **25 ₰** u. billiger versendet unter Nachnahme

G. Fritz, in Hochheim a. Main.

Raucht

	10 Pfund:
f. geschnittenen Rippentabak =	2,75 M.
ff. Holländ. Tabak (beliebt)	5,00 „
ff. Kaisertabak (vorzüglich)	8,75 „

welchen franko gegen Nachnahme versendet

F. Herrmann, Oranienbaum-A.

1000 **Briefmarken,** ca. 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 M., — 120 bessere europäische 2,50 M. bei

G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

Vorzügliche

Koch- und Speise-Chokoladen

von 1 Mk. per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,

Deutsche Chokolade

per Pfd. 1,60 M.

Deutscher Cacao

per Pfd. 2,40 M.,

leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack, empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,

Berlin C. Stettin, Kohlmarkt 2.

Wilhelmstr. 20 2 Wohnungen von je **zwei** zweifenstr. Stuben, Küche, Hinterhaus 4 Tr., monatlich 13 M. zu vermiethen.

Wilhelmstr. 20, 2 Treppen und 3 Treppen, Aussicht nach dem Garten, zwei Wohnungen von je zwei einfenstr. Stuben, Küchen, monatlich 15 M. zu vermiethen.

Zur selbstständigen Leitung eines Destillations-Detailgeschäftes wird ein geschäftskundiger zuverlässiger

Verkäufer

gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Cautionsfähige junge Leute bevorzugt.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **H. H. 100** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.

Courier, Berlin-Westend.

Z. Wohle d. Menschheit!

Bisher auch nicht annähernd erreicht. Alte Fußleiden, veraltete Krampfadergeschwüre, langjährige Flechten, veraltete Geschlechtskrankheiten heilt gründlich und schmerzlos unter schriftlicher Garantie billigst. Brieflich mit demselben Erfolge.

Franz Jekel, Breslau, Neudorfstr. 3.

Elysium-Theater.

Donnerstag: (Zum 9. Male!)

Lachende Erben.

Freitag: Novität:

Harun al Raschid.

Lustspiel von G. v. Moser.

Täglich:

Garten-Concert.

Entree 15 ₰

Bellevue-Theater.

Donnerstag, den 8. Juni 93:

19. Ensemble-Gastspiel

des Gesammt-Personals des

Berliner Residenz-Theaters.

Novität! Zum 7. Male: Novität!

Madame Mongodin.

Schwank in 3 Akten v. Blum und Toché.

5 Uhr: Großes Gartenfreiconcert.

Freitag:

Zum letzten Male:

Familie Pont-Biquet.

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag:

Im prachtvoll schattigen Garten:

Großes Sommernachts-Fest!

Extra-Concert, Fest-Vorstellung, Illumination, Feuerwerk 2c.

Auftreten des gesammten aus **25 Artisten** allerersten Ranges bestehenden **Spezialitäten-Personals** in seinen **Glanznummern!**

Zum Schluß:

Großer Sommernachts-Ball!

Bei ungünstiger Witterung

Fest-Vorstellung und Ball im Theatersaal.